

Übrigens (ab 27. Januar 2024)

Überfüllte Straßenbahnen mag ich überhaupt nicht. Man steht eng, hält sich mit einer Hand am Haltegurt, andere Fahrgäste husten einen in den Nacken, so dass man die Tröpfchen förmlich spürt. Ekelhaft.

Am Samstag, 20. Januar dieses Jahres gegen 13 Uhr stieg ich in die Linie 1 vor meiner Haustür in Richtung stadteinwärts. Die Bahn war – wie man so sagt – proppenvoll. An der nächsten Haltestelle ergatterte ich – Gott sei Dank – einen Sitzplatz; zugleich stiegen sehr viele Menschen dazu ein, und meine Knie wurden eng an die Sitzkante gequetscht.

An den weiteren Haltestellen drängten immer mehr Leute in die Straßenbahn. Sie wurden reingeschoben, fast reingedrückt. Es ging zur Demo gegen „rechts“ auf dem Opernplatz. Dafür hielt ich die Enge gerne aus und war sogar noch dankbar für die vielen Menschen.

Mit demokratischen Grüßen

Hans-Joachim Osseforth, Pfarrer i.R.